

## Checkliste Streik

### 1. Vorbereitung im Vorfeld ( mindestens 3-4 Wochen vor dem Streik, gegebenenfalls Monate)

- Presseverteiler: sollte man sich beizeiten zulegen: lokale Radiosender, Zeitungen, Fernsehsender, Wochenmagazine, freie Journalisten (ggf. Mithilfe MB),
- Benachrichtigung der Patientenbeauftragten des jeweiligen Landes und der Selbsthilfegruppen, Vereine, Förderer, Patientenfürsprecher der jeweiligen Kliniken etc.
- rechtzeitig Geld sammeln, damit man weiß, was man zur Verfügung hat und nicht einzelne auf den Kosten sitzen bleiben, ggf. MB wegen Finanzierung vorher anfragen
- eine Yahoo-Group ([www.yahogroups.de](http://www.yahogroups.de)) als Mailverteiler einrichten, dient der schnellen Kommunikation und verbessert die Schlagkräftigkeit immens. WICHTIG: Keinen klinikinternen Verteiler verwenden: der kann kurzfristig durch Klinikumsleitung gesperrt werden; gleiches gilt für Homepage.
- Website-Erstellung, entweder über [www.klinikaerzte.org](http://www.klinikaerzte.org) als subdomain, z.B. muster.klinik.klinikaerzte.org oder als eigenständige Seiten
- Information der Landesärztekammer zur Unterstützung der geplanten Aktionen
- Organisatorische Untereinheiten in den Kliniken bilden:
  - Streikkomitee (trifft kurzfristige Entscheidungen) mit ständigem Kontakt zum Rechtsanwalt der Gewerkschaft
  - Vertreter der Abteilungen organisieren Streik auf Abteilungsebene
- Notfallversorgung organisieren, (z.B. „eine Woche Streik = 7 Tage Sonntagsbetrieb“)
  - Normalstationen: in der Woche vor dem Streik keine elektiven Aufnahmen, forcierte Patientenentlassung
  - Ambulanzen: rechtzeitig Termine absagen
  - Intensivstationen: durchgehend Wochenendbetrieb oder Vollbesetzung
  - Keine Forschung und Lehre
  - Studierende rechtzeitig informieren und einbinden

### 2. Kurz vorher

- Öffentliche Kundgebungen:
  - Streikwachen, Demonstrationen, jegliche Aktionen innerhalb der Stadt (O-Ton eines Polizisten: mehr als zwei Personen, die einer Meinung sind, stellen eine nicht genehmigte Demonstration dar, bzw. verstoßen gegen das Versammlungsverbot > Strafanzeige, es wird ein Verfahren eingeleitet, 500-1000 Euro Strafe sind möglich) sind anzumelden !!!!! und zwar unter Angabe der Anzahl Leute, Dauer, Plakate, Megaphongebrauch...
  - Streikwachen sind, auch wenn sie auf privatem Gelände stehen und „Wirkung auf öffentliches Gelände“ haben, unbedingt versammlungsrechtlich anzumelden.
  - Anmeldeformulare/Onlineanmeldung für Berlin: [www.berlin.de/polizei](http://www.berlin.de/polizei) > Stichworte > usw.

- Bei den Demonstrationen aktiv den Kontakt zur Polizei suchen, Route noch mal besprechen, Handynummer hinterlegen und jederzeit ansprechbar sein. Die Kollegen freuen sich über ausnahmsweise vernünftige Demonstranten und waren bei uns sehr kooperativ und haben uns nach Kräften unterstützt (Danke!)
- Patientenabbestellung rechtzeitig regeln. Sollte man sehr gründlich machen, v.a. und gerade auch PPs, wenn die Presse rauskriegt, das man die Privaten trotz Streik behandelt, ist`s mit der Sympathie vorbei, daher gab es das bei uns nicht. Und die Patienten müssen informiert werden, schließlich streiken wir nicht gegen sie, sondern gegen Politik und Klinikvorstand/Verwaltung, Patientenbriefe, Briefe an niedergel. Ärzte, Presseerklärung schreiben. Beispiel für Informationsanschreiben und Brief auf [www.klinikaerzte.org](http://www.klinikaerzte.org).
- Infotelefon für Patienten/Einweiser etc.: hat unser Vorstand eingerichtet, Telefonnummer via Internetstartseite bekannt gegeben, sollte mindestens 2 Werktagen vorher in Funktion sein, 5 extra vom Vorstand bezahlte Studenten haben vorgefiltert (Presse natürlich nicht an unsere Leute), vier Ärzte haben Anfragen beantwortet. Fazit: eigene Pressestelle organisieren : Prepaidhandies, Streikwachen als zentraler Anlaufpunkt
- ein Quiz (eine doppelseitig bedruckte DIN-A4-Seite: unseres kann man auf unserer Seite runterladen [streik.klinikaerzte.org](http://streik.klinikaerzte.org) unter „Mitarbeiter“): kommt super an und transportiert verdammt viel Information
- Bereits vor dem Streik (z.B. abteilungsweise nach Tagen) die Streikposten bzw. deren „Schichten“ besetzen und verteilen

### 3. Während des Streiks

- Streikwachen am Kliniktor:
  - Unterschriftenlisten auslegen
  - Flugblätter verteilen
  - Patienten in Gesprächen informieren
  - **Die Streikwachen sind eines der Herzstücke eines Streikes !!!!**
- Streikbüros: in der Mensa, Studentencafe (wo auch immer, zentraler Platz, gut erreichbar), da sollte einer sitzen, der Listen für die Aktionen hat, der Ansprechpartner für die Presse ist, der koordiniert, ggf. ein Prepaid-Handy für diese Funktion anschaffen und die Nummer an alle Kollegen mailen. Dieser sollte insbesondere für kurzfristige Katastrophen die Telefonnummern von allen wichtigen Leuten und Posten haben; insbesondere für den juristischen Beistand (über MB).
- DRG-Codierung einstellen und auf nach dem Streik verschieben (Liquiditätsengpass)
- Öffentliche Aktionen: volle Erfolge waren: Erste-Hilfe-Training mit Reapuppen in S-Bahnhöfen (mit den Betreibern abstimmen!!!), eine öffentliche Teddyklinik der Kinderärzte, eine offene psychiatrische Sprechstunde in einer Hugendubel-Buchhandlung, an großen Ampelkreuzungen Scheibenwaschaktionen durch Ärzte, mobile Lehre in öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrradkorso in weißen Kitteln, siehe auch [www.klinikaerzte.org](http://www.klinikaerzte.org) sowie [streik.klinikaerzte.org](http://streik.klinikaerzte.org)

#### **4. Material für Demonstrationen:**

- Rechtzeitig Flugblätter und sonstiges in Copyshops drucken lassen, Kosten für 1000 Exemplare um 100 Euro, bei größeren Posten Mengenrabatt
- Megaphone: elektronik conrad, 60 Euro, eignen sich aber nur bedingt für die Beschallung größerer Menschenmenge, sehen aber sehr wichtig aus
- Kleintransporter: Kann man an beiden Seiten schön plakatieren und darin alle Transparente zurückfahren, unserer war von Robben&Wientjes, 350 Euro/Woche bei geringer Km-Zahl
- Baumarkt: Sprühdosen (Farbe und Pinsel haben sich nicht bewährt), Latten 1,5m Einzelplakate, >2m für Transparente (gehobelt, sonst zieht man sich Späne), Klammern und passende Tacker (Cave, verschiedene Kaliber), ggf. Polsternägel oder Heftzwecken, rot-weisses Absperrband, Seile, Ketten, Wäscheleine, Kabelbinder, Seitenschneider
- Stoff: Karstadt etc. oder Stoffmarkt; Kosten pro Meter 2-3€/Meter, Nesselstoff
- Dicke Filzschreiber: Karstadt, McPaper, etc.
- Siebdruckplatten, oder Doppelwellpappen für Ein-Mann-Transparente (alles andere ist auf Dauer zu schwer!): Kosten pro Platte (1,50 x 75): 2-4€
- Vorsicht beim Besprühen/Bemalen der Poster/Transparente: nur draußen machen, geht schnell was daneben, bzw. bei Stoff auch durch und schon hat man den Boden verziert....
- Plakatsprüche als Vorlage auf Anfrage, ggfs. Schablonen aus alten Röntgenfolien vorfertigen, Sprüche s. Liste auf der Website
- Professionell angefertigte Transparente (LKW-Folie, bedruckt, 4x2 m, durch vier Leute zu tragen) kosten etwa 450 Euro das Stück, halten aber auch länger

Und wenn der erste Streik gelaufen ist, wohin mit dem Propagandamaterial? Rechtzeitig irgendwo einen Laborkeller suchen, wo man den Krams für die nächste Runde unterstellen kann! Mit einmal ist es wohl leider nicht getan!